

Kleine Mitteilungen

Ein Brutnachweis der Brandgans für das südliche Sachsen-Anhalt

Die Brandgans (*Tadorna tadorna*) ist als typischer Bewohner der Küstenlandschaft allgemein bekannt. Brutnachweise im Binnenland Sachsen-Anhalt liegen von der mittleren Elbe und dem Helgestausee vor (z. B. GOLL, 1983; HAMPE, 1989). Beobachtungen von Brandgänsen im südlichen Sachsen-Anhalt lassen das Herz eines Ornithologen schneller schlagen, besonders wenn diese in die Brutzeit fallen. Seit einigen Jahren häufen sich Beobachtungen aus den Tagebauseen des Geiseltales. Schon 1992 wurden Ende August 2 ad. Brandgänse mit 2 diesjährigen Jungen im Tagebau Kayna-Nord beobachtet. Möglicherweise waren die Jungen schon hier erbrütet worden. Auch für das folgende Jahr bestand Brutverdacht – am 5. 8. 1993 wurde ein Altvogel mit einem diesjährigen Individuum bemerkt. Für 1994 bestand wiederum Brutverdacht. Ein Paar wurde längere Zeit beobachtet. Am 11. Juni vertrieb das Männchen Stockenten aus einem begrenzten Revier. Die ständige Anwesenheit mehrerer Silbermöwen läßt vermuten, daß das Gelege oder die Jungen diesen zum Opfer fielen.

1995 kam es zum ersten gesicherten Brutnachweis. Am 28. Mai führten 2 Altvögel 7 Junge (M. Schulze). Am 4. Juni beobachtete M. Schulze, wie das Brandgansmännchen durch Verfolgungsflüge über mehrere hundert Meter seine Jungen gegen eine Silbermöwe verteidigte. Bei dem Brutplatz handelt es sich um einen Tagebau, welcher an seiner Südseite eine große Spülfläche besitzt. Das Gebiet erweckt einen wattähnlichen Eindruck – Schlammflächen, Rinnsale und brackige Wasserpflützen wechseln einander ab. Ein aufgeschütteter Damm aus teilweise sperrigen Betonteilen, der durch die Spülfläche bis zum Wasser führt, könnte als Nistplatz in Frage kommen.

Weitere Beobachtungen in benachbarten Tagebauseen lassen für die Zukunft auf eine gewisse Stabilität dieser Ansiedlung hoffen. Sicherlich werden die vorhandenen Tagebauseen und die geplante Flutung eines weiteren riesigen Tagebaues die Attraktivität dieses Gebietes erhöhen und noch manche interessante ornithologische Beobachtung bringen.

Literatur

- Goll, M. (1983): Die Brandgans als Brutvogel in der Saaleaue. Apus 5, 94–95.
- Hampe, H. (1989): Jungeführende Brandgänse an der Mittel-elbe bei Dessau. Apus 7, 138–139.

Günter Fritsch, Albert-Schweitzer-Straße 54, 06667 Weißenfels

Zwergschnäpper brütete in der Mosigkauer Heide.

Nach dem Nachweis eines Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) am 8. 6. 1994 im Stadtkreis Dessau (HAMPE, 1996) wurden wir, meine Frau und ich, am 11. 6. 1996 in der Mosigkauer Heide, im Forstrevier Speckinge, in der Abtlg. 4453, erneut auf den Gesang dieser Art aufmerksam.

Der im Kronenbereich der Bäume eifrig singende Schnäpper zeigte sich während einer fast zweistündigen Beobachtungszeit nur einmal in der mittleren Baumschicht, so daß wir ihn schließlich als Männchen mit heller Kehlzeichnung bestimmen konnten. Auch bei weiteren Kontrollen, so u. a. am 16. und 20. Juni, ließ er neben „düj-düj“-Läuten seinen Gesang hören und konnte erneut gesehen werden, einmal sich auch mit einem Kleinvogel (Weibchen?) jagend. In dem von ihm besetzt gehaltenen Revier, einem Altholzmischbestand mit hohem Deckungsgrad, sind Kiefern und Rotbuchen, beide Arten 112jährig, Stieleichen, 191- und 112jährig, sowie Birken die vorherrschenden Baumarten. Unterständig dominieren 51jährige Hainbuchen sowie vereinzelt Bergahorn und Traubenkirsche. Der Totholzanteil ist relativ gering. Brutmöglichkeiten für den Nischen-, Halbhöhlen- und Höhlenbrüter Zwergschnäpper sind in Vielzahl vorhanden.

Weitere Beobachtungen bis zum 7. Juli brachten zunächst nicht den erhofften Brutnachweis. Um so mehr waren wir überrascht, als bei einer nochmaligen Kontrolle am 14. Juli laute „hüd-hüd“- und „rrt-rrt“-Rufe zu vernehmen waren und ein Altvogel mit heftigen Schwanz- und Flügelzucken, dabei ständig die Warnrufe ausstoßend, auf einem trockenen Ast einer Eiche zu sehen war. Gleichzeitig, nur etwa 20 Meter entfernt, warnte ein zweiter Altvogel. Als bald glückte dann auch die Beobachtung zweier flügger Jungvögel, die in nur etwa 5 m Höhe in einer Hainbuche saßen und hin und wieder leise „zirr“-Rufe hervorbrachten. Eines der gefleckten Jungen ließ sich längere Zeit besonders gut beobachten, stelzte fortwährend mit seinen wohl nur knapp 1cm langen Schwanzfedern und führte einmal zu unserem Erstaunen bereits einen kurzen Rüttelflug vor Blättern aus.

Um die stark erregten und stets eine recht hohe Distanz haltenden Altvögel nicht länger zu beunruhigen, verließen wir bald das Gelände. Während einer nochmaligen Kontrolle am frühen Morgen des nachfolgenden Tages hielt sich die Schnäpperfamilie noch im selben Revier auf, denn wiederum warnten die Altvögel lautstark.

Für die Altersangaben der Baumarten gilt mein Dank Herrn Forsting. A. Mai.

Literatur

Glutz von Blotzheim, U. N., und K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/I. Passeriformes (4. Teil). Wiesbaden.

Hampe, H. (1996): Zwergschnäpper im Kreis Dessau. *Apus* 9, 190.
Schönfeld, M., Zuppke, U., und H. Becher (1985): Die Vögel des Kreises Wittenberg – eine kommentierte Artenliste. *Apus* 6, 49–65.

Hans Hampe, Amalienstraße 120, 06842 Dessau

Halsbandschnäpper bei Steckby

Im Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst hielt sich nordwestlich Steckby vom 3. bis 13. Mai 1996 ein Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*) auf. Er wurde als adultes Männchen bestimmt.

Erstmals bemerkte Revierförster K. Sternickel den Vogel am 3. Mai, als dieser kurz ein Brückengeländer am Wehr des Fundergrabens anflug. In den folgenden Tagen konnte der Halsbandschnäpper, insbesondere am 11. und 12. Mai, auch von uns mehrfach beobachtet und ein Belegphoto gewonnen werden. Er hielt sich vorwiegend im oberen Kronenraum einer kleinen Baumgruppe von fünf Erlen und zwei Eichen direkt am Fundergraben auf. Nur selten kam er in Sträucher oder Reisighaufen in Bodennähe. Der charakteristische „sieb“-Ruf wurde mehrfach geäußert. Gesang konnte nicht vernommen werden. Das sich territorial verhaltende Männchen übte zeitweise unermüdlich offenbar ungerichtete Schauflüge aus (s. GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 13/I, 1993, S. 154, vgl. S. 242). Sie endeten jeweils auf Ästen und waren nicht auf potentielle Nisthöhlen gerichtet. Ein danach mögliches Höhlenzeigen konnte in keinem Fall beobachtet werden. Offensichtlich war der Balztrieb während der Zugpause noch ungenügend ausgebildet. Möglicherweise handelt es sich um eine durch die kühle Witterung bedingte Rast (Zugstau?).

Im oberen Kronenraum erscheinende Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) wurden als Rivalen kurz verfolgt, doch im tieferen Bereich eines unmittelbar angrenzenden Kiefernwaldsaumes mit Holznistkästen beim Höhlenzeigen nicht beachtet. Nach einer nur flüchtigen Beobachtung des den Fundergraben aufwärts abwandernden Vogels am 13. Mai gelang keine weitere Feststellung mehr.

Beschreibung des beobachteten adulten Männchens: Kompakter Schnäpper mit meist hängenden Flügeln. Oberseite schwarz, Handschwingen braunschwarz, großes weißes Flügelfeld und ausgedehnter weißer Fleck am Grunde der Handschwingen. Unterseite weiß. Breiter weißer Halsring, im Nacken am breitesten; großer weißer Stirnfleck, ausgedehnter grauweißer Bürzel, schwarzer Schwanz.

Dr. Max Dornbusch und Gunthard Dornbusch, Schöneberger Weg 7, 39264 Steckby

Karmingimpel in Lutherstadt Wittenberg

Am 8. Juli 1994 sang ein Männchen des Karmingimpels, *Carpodacus erythrinus*, noch im „weibchenfarbenen“ Kleid, in der Gebüschzone der Kindergarteneinrichtung einer Neubausiedlung am Rande des Stadtgebietes von Wittenberg.

Die aufgelockerte Bepflanzung, zum Rande einer mit Gemüsekulturen bestellten Feldfläche hin, besteht aus einer Pappelreihe in der Baumschicht sowie Feuersorn, Schneebeere und Hartriegel in der Strauchschicht. Das Männchen beflog die die Feldbereiche abgrenzende Pappelreihe wiederholt und trug von mehreren Singwarten aus kurze Strophen vor.

Von Zeit zu Zeit erfolgten Revierstreitigkeiten mit einem von der Futtersuche zurückkehrenden verpaarten Männchen des Hänflings, *Carduelis cannabina*. Das Paar hatte in der Feuersornhecke vor dem Gebäude der Kindergarteneinrichtung sein Nest und fütterte Jungvögel. Beim Anflug des Hänflingpaares kam es dabei jedesmal zu Angriffen auf den Karmingimpel mit sich anschließenden Verfolgungsflügen seitens des Hänflingmännchens.

Am Morgen des 9. Juli wurde der Gesang des Vogels nochmals kurz gehört, gegen Mittag hatte er das Gelände offensichtlich verlassen.

Brutzeitfeststellungen einzelner Vögel sind im Zusammenhang mit der Südwestausbreitung der Art in den letzten Jahren wiederholt für Sachsen-Anhalt mitgeteilt worden (GNIELKA, 1980; KRAUSE, 1980; STEIN, 1992; KUMMER, 1993a, b; SCHWARZE, 1995). Eine Karte, die das Vorkommen der Art in der vormaligen DDR zu Beginn der 80er Jahre zeigt, bringt NICOLAI (1993).

Inzwischen häufen sich auch die Brutzeitnachweise im benachbarten Sachsen und Thüringen (z. B. PANNACH und SPANK, 1988; MENZEL, 1993; Mitt. Ver. Sächs. Orn. 7, 170 u. 332, 1993/94; VTO Mitt. u. Inform., SH 1995, pp. 20/21). Für Thüringen gibt ROST (1992) einen Brutnachweis an.

Literatur:

Gnielka, R. (1980): Karmingimpel bei Halle. *Apus* 4, 188.

Krause, F. (1980): Karmingimpel im Mittelelbegebiet. *Apus* 4, 187–188.

Kummer, J. (1993a): Karmingimpel und Silbermöwe am Schollener See. *Apus* 8, 191.

—, — (1993b): Ornithologische Beobachtungen am Schollener See. Untere Havel – Naturkd. Ber. H. 2, 35–39.

Menzel, H. (1993): Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) während der Brutzeit in der Oberlausitz nachgewiesen. *Beitr. z. Vogelk.* 39, 319.

- Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena-Stuttgart.
- Pannach, D., und W. Spank (1988): Rauhußkauz (*Aegolius funereus*) und Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) in der nördlichen Oberlausitz. Abh. Ber. Naturk. Mus. Görlitz **62**, Nr. 10, 43–44.
- Rost, F. (1992): Der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) – ein neuer Brutvogel Thüringens. Anz. Ver. Thür. Orn. **1**, 41–42.
- Schwarze, E. (1995): Erneut Karmingimpel am Schollener See. Apus **9**, 61.
- Stein, H. (1992): Nachweis eines Karmingimpels im Nordharzvorland. Apus **8**, 34.

Dr. Manfred Schönfeld, Gustav-Adolf-Straße 23a, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Persönliches

Geburtstage 1997

Am 30. 1. beging unser Mitglied Hubert Weber, Calbe/Saale (vormals Serrahn) seinen 80. Geburtstag. OSA gratuliert ganz herzlich.

Ebenso herzlich gratulieren wir zum 70. Geburtstag unseren Mitgliedern Prof. Dr. Werner Oldekop, Braunschweig (1. 1.) und Wilhelm Wernstedt, Schermen (24. 10.).

Das 65. Lebensjahr vollenden in diesem Jahr Helmut Tauchnitz, Halle (27. 4.), Dr. Max Dornbusch, Steckby (1. 5.), Karl Uhlenshaut, Magdeburg (22. 6.), Siegm. Geist, Oranienbaum (25. 9.) und Herbert Kühnel, Köthen (1. 10.). Ihnen allen gelten unsere guten Wünsche.

Nachträglich, aber nicht minder herzlich gratuliert OSA unserem Mitglied Herbert Krösche, Wolfsburg, zum 70. Geburtstag am 27. 7. 1996 sowie Horst Graff, Dessau, und Dr. Walther Thiede, Köln, zur Vollendung des 65. Lebensjahres am 17. 6. bzw. 18. 12. 1996.

Rezensionen

Bauer, Hans-Günther, und Peter Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung.

AULA-Verlag Wiesbaden (ISBN 3-89104-587-5)

715 S., mit 185 Diagrammen, zahlreichen Tabellen und 55 Zeichnungen. DM 89,00.

Bestandsänderungen in der Brutvogelfauna sind einem Beobachter, der langfristig und systematisch ein größeres Gebiet bearbeitet, ein vertrauter Vorgang – Abnahme oder Verschwinden der einen Art oder Artengruppe steht Zunahme oder Neuansiedlung einer anderen gegenüber. Für den einzelnen sind die Gründe dafür oft schwer erkennbar, erst die großräumige Zusammenschau verdeutlicht mitunter die Zusammenhänge.

Im vorliegenden Buch wird versucht, die gegenwärtige Bestandssituation der Vogelwelt Mitteleuropas umfassend darzustellen und dabei die Faktoren, die für die lang- und kurzfristige Bestandsdynamik verantwortlich sind, zu erkennen und zu benennen. Das Schwergewicht der Untersuchungen liegt im Zeitraum zwischen 1970 und 1995 und fußt einmal auf planmäßigen langjährigen Beringungs- und Brutvogelerfassungsprogrammen, zum anderen auf einer umfangreichen Sichtung der Literatur (etwa 30 000 Quellen, von denen über 1900 zitiert werden).

Die einzelnen Arten werden auf 1 bis 2 Seiten nach einem einheitlichen Schema abgehandelt: Verbreitung und Bestand, Ökologie und Zugstrategie; Bestandsentwicklung; Gefährdungsursachen; Schutzmaßnahmen; zusammenfassende Diskussion. Das Buch ist kein Ersatz für das im selben Verlag erscheinende „Handbuch“, aber eine gute Ergänzung. Für die praktische Naturschutzarbeit ist es aber ein Muß, wobei vor allem auf die umfangreiche Diskussion am Ende des Werkes verwiesen sei, die eine Fülle von Denkanstößen vermittelt.

Ein paar Worte der Kritik seien gestattet. Sprachliche Barrieren (p. 5.) sollte es für ein wissenschaftliches Werk, zumindest für den überschaubaren europäischen Raum, nicht geben. So wäre z. B. der erstaunliche und für das europäische Binnenland bedeutsame Anstieg der Eiderentenpopulation an der nördlichen Schwarzmeerküste (1989 fast 500 Nestfunde; s. auch Ann. Orn. 14, 1990) nicht übersehen worden. Die Verwendung von Wortschöpfungen wie Klimaamelioration (p. 310) ist ärgerlich und überflüssig. Das schmälert selbstverständlich die Bedeutung des Buches nicht. Es ist ein sehr wichtiges Werk – von den Autoren bescheiden als „eine erste Arbeitsgrundlage“ bezeichnet, das aufmerksame Beachtung verdient, mit dem gearbeitet werden sollte und dem deshalb eine weite Verbreitung zu wünschen ist.

K. Liedel

Flade, Martin und Jürgen Jebram unter Mitarbeit von Christof Bobzin, Tobias Bufler, Günter Latzel und Dirk Zimmermann (1995): **Die**

Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur.

620 S., mit 66 Farbfotos, zahlreichen Schwarzweißfotos, Abbildungen, Verbreitungskarten, Graphiken und Tabellen.

Herausgegeben vom Naturschutzbund Deutschland, Kreisgruppe Wolfsburg; Bezugsadresse: NABU Wolfsburg, Michael Kühn, Wohlbergstr. 15, 38440 Wolfsburg.

ISBN 3-00-000113-1. DM 58,00 + Versandkosten (DM 8,00).

Vor 30 Jahren erschien eine schmale Broschüre, die auf 71 Seiten den damaligen Wissensstand zusammenfaßte (E. Scherner, Die Vögel des Wolfsburger Raumes. Wolfsburger Orn. Beitr. H. 1, 1996). Nichts dokumentiert den starken Anstieg avifaunistischer Arbeit und den dadurch gewonnenen enormen Wissenszuwachs besser als diese umfangreiche Avifauna. Das behandelte Gebiet, etwa 500 km² groß, wurde in den dreißiger Jahren stark verändert (Bau des Mittellandkanals, Errichtung des Volkswagenwerkes und Gründung der Stadt Wolfsburg), aus der ausschließlich bäuerlich geprägten Landschaft wurde ein in großen Teilen von Industrie und städtischem Treiben beeinflusster Lebensraum.

Das Buch beginnt mit einer ausführlichen Darstellung der unterschiedlichen Landschaftstypen und der Entwicklung der Landschaft in den letzten 200 Jahren (mit Karten und Farbfotos). Es schließt sich ein Überblick über die Geschichte der ornithologischen Erforschung und des Vogelschutzes im Wolfsburger Raum an. Im umfangreichen speziellen Teil werden die fast 300 nachgewiesenen Arten abgehandelt: Verbreitung und Bestandsentwicklung; Lebensraum; Jahresrhythmus; offene Fragen. In einem gesonderten Kapitel werden Bedeutung, Gefährdung und Schutz der Vogelgemeinschaften des Wolfsburger Gebietes diskutiert. Abschließend findet man eine tabellarische Zusammenstellung des jahreszeitlichen Auftretens der regelmäßig anzutreffenden Arten sowie einen Anhang mit 44 Siedlungsdichteuntersuchungen.

Die umfangreiche Regionalavifauna ist Lesern in Sachsen-Anhalt sehr zu empfehlen, zumal die Verhältnisse in der benachbarten Altmark, vor allem im sachsen-anhaltischen Teil des Drömlings zu einem Vergleich aufrufen.

K. Liedel

Staatliches Umweltfachamt Leipzig (Hrsg.): Brutvogelatlas der Stadt und des Landkreises Leipzig.

Leipzig 1995.

137 S., mit 112 Verbreitungskarten und 4 Folien.

Bezug: Staatl. Umweltfachamt Leipzig, PF 241215, 04332 Leipzig.

Schutzgebühr DM 10,00.

Nach Vorarbeiten ab 1989, die vom leider frühverstorbenen Klaus Tuchscherer initiiert waren, wurde die Brutvogelerfassung in Stadt und Landkreis Leipzig von 1991 bis 1993 vom Ornithologischen Verein Leipzig mit Unterstützung des Staatlichen Umweltfachamtes Leipzig und des NABU-Landesverbandes Sachsen durchgeführt. Kartierungsgrundlage waren 25 ha-Quadranten (n=2450). Ziel war die Darstellung der aktuellen Verbreitung der Brutvogelarten, wobei bei ausgewählten Arten auch quantitative Angaben erwünscht waren. Geringfügige Erfassungslücken blieben im Westen (Ackerflächen bei Makranstädt) und im Süden (gesperrte Tagebaukippen). Im Erfassungszeitraum wurden 126 Brutvogelarten festgestellt (dazu 7 mögliche). Den Verbreitungskarten sind kurze Textbeiträge beigegeben, in denen das Vorkommen und die ökologischen Gegebenheiten diskutiert werden. Bei den meisten Arten wird eine quantitative Bestandsangabe gewagt. Dem Kartenteil sind allgemeine Angaben zur naturräumlichen Gliederung, zum Klima usw. vorangestellt. Ein Vergleich mit der Kartierung in Halle und im Saalkreis (SCHÖNBRODT, SPRETKE, 1989) bietet sich an.

K. L.

OSA-Mitteilungen

Lehrgang für Ornithologie

Vom 8. bis 11. 5. 1997 führt der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt einen Lehrgang für moderne Avifaunistik durch. Ort: Herberge „zum Storchennest“, Arendsee. Beginn: 8. Mai (Himmelfahrt), 14 Uhr. Zum Programm gehören Bestimmungsübungen, Seminare zu Methoden der Bestandserfassung (mit praktischen Übungen, u. a. mit Klangatrapen), Lichtbildervorträge, eine Schiffsexkursion. Der Lehrgang ist vorrangig für Jugendliche gedacht. Für Fortgeschrittene sind Seminare zu speziellen Themen vorgesehen. Anfragen und Anforderung von Materialien bei

Reinhard Gnielka, Huttenstraße 84, 06110 Halle, Tel. (03 45) 4 82 00 86

OSA-Jahrestagung 1997

Die Jahrestagung 1997 wird am 14./15. 11. in der Gaststätte „Bergschlößchen“ in Jessen durchgeführt. Die Mitglieder erhalten die Einladung und das Programm im Juni zugesandt.

Tagungsankündigungen

Die VI. Internationale Naturschutztagung zum Thema „Probleme des zoologischen und botanischen Artenschutzes in Mittelgebirgen und deren Vorländern“ findet in der Zeit vom 17. bis 19. Oktober 1997 in Bad Blankenburg (Thüringen) statt. Anmeldung bis 30. Juni 1997 an Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e. V., Thymianweg 25, D-07745 Jena.

Zu einer gemeinsamen Tagung des DDA und des DRV zum Thema „Stand des Vogelmonitorings in Deutschland“ wird vom 31. Oktober bis 2. November 1997 auf Gut Sunder (Niedersachsen) eingeladen. Anmeldung an NABU Akademie Gut Sunder, OT Meißendorf, D-29308 Winsen/Aller.

Im Mittelpunkt des Seminars „Habitatwahl und Ressourcennutzung von Tierarten in der Kulturlandschaft“ am 18. und 19. November 1997 in Schneverdingen (Niedersachsen) stehen Vorträge über Braunkehlchen, Feldlerche, Heidelerche, Goldammer, Grauammer, Wachtel, Wachtelkönig, Kiebitz und Großer Brachvogel. Anmeldung an Norddeutsche Naturschutzakademie, Hof Möhr, D-29640 Schneverdingen.

Der DDA bittet um zahlreiche Teilnahme und frühzeitige Anmeldung zur 14. Internationalen Konferenz des EBCC vom 23. bis 31. März 1998 in Cottbus (Brandenburg). Schwerpunktthemen der englischsprachigen Tagung sind Vogelmonitoring, Atlasarbeit und problemorientierte Vogelforschung. Anmeldung an BIRD NUMBERS 1998, c/o Prof. Dr. Gerhard Wiegleb, BTU Cottbus, Lehrstuhl für Allgemeine Ökologie, Karl-Marx-Str. 17, D-03044 Cottbus.

In eigener Sache

Auf Beschluß des Vorstandes wird die Schutzgebühr (incl. Porto) für ein Normalheft auf 12,50 DM festgelegt. Die bislang bestehende Benachteiligung der OSA-Mitglieder gegenüber den freien Abonnenten ist damit aufgehoben. Die wenigen freien Abonnenten werden gebeten, eine mögliche Mitgliedschaft im Ornithologenverband Sachsen-Anhalt in Erwägung zu ziehen. Anmeldungen sind bitte an den Schatzmeister zu richten: Gunthard Dornbusch, Zerbster Str. 7, 39264 Steckby.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [9 6 1997](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 291-299](#)